

Straubing

Ambulanter Palliativdienst Pallidomo erfüllt den Wunsch, daheim zu sterben

Autor M. Schneider-Stranningner
 Datum 25.10.2015 11:19 Uhr

4 0

161 0



Ambulanter Palliativdienst Pallidomo erfüllt Schwerstkranken den Wunsch, "daheim sein können". (Foto: Norbert Försterling/dpa)



Schmerzen und andere psychisch und physisch belastende Beschwerden zu lindern und schwerstkranken Menschen auf diese Weise zu ermöglichen, daheim in der gewohnten Umgebung sein zu können und dort auch zu sterben, hat sich Pallidomo auf die Fahnen geschrieben. Pallidomo ist ein ambulanter Dienst, aber ein ganz besonderer. Er steht Menschen bei, deren schwere Erkrankung so weit fortgeschritten ist, dass es keine Heilung mehr gibt und ihre Lebenszeit eng

begrenzt ist. Etwa 95 Prozent der von Pallidomo betreuten Patienten leiden an Tumorerkrankungen, einige an neurologischen oder schwerwiegenden internistischen Erkrankungen.

Das Leben aus den Fugen

Pallidomo gibt es jetzt über drei Jahre. Pallidomo betreut mittlerweile pro Jahr etwa 100 Patienten, in Stadt und Landkreis und manchmal auch darüber hinaus. Das Altersspektrum reicht von 18 bis weit über 90 Jahren. Der jüngste Patient im vergangenen Jahr war 20, der älteste 94 Jahre alt. Ziel und Aufgabe von Pallidomo ist, quälende Symptome wie Schmerzen, Übelkeit, Atemnot und Angstzustände zu lindern, ein möglichst selbstbestimmtes Leben mit der Krankheit zuhause zu ermöglichen, Patient und Angehörige zweifelsfrei in kritischen Situationen zu begleiten und auf diese Weise

und Angehörige zuverlässig in kritischen Situationen zu begrenzen und auf diese Weise zu versuchen, belastende Notaufnahmen ins Krankenhaus zu vermeiden. Eben zu Hause leben bis zuletzt. Es werden dem Leben zwar nicht unbedingt mehr Tage hinzugefügt, aber den Tagen mehr Leben gegeben, wie es Cicely Saunders formuliert hat.

Ergänzung zu Pflegediensten

Pallidomo versteht sich nicht als Konkurrenz („Wir leisten keine Grundpflege“), sondern als Ergänzung zu ambulanten Pflegediensten und arbeitet mit ihnen eng zusammen, sagt die Leitende Palliativ-Care-Pflegekraft Renate Maier. „Wir bemühen uns auch, dass ein Patient die ganze Zeit über von der gleichen Pflegekraft betreut wird und sich nicht ständig an ein neues Gesicht gewöhnen muss.“ Honoriert wird der Dienst von den Kassen mit Pauschalen pro Tag und Patient. Es wird nicht jede Einzelleistung abgerechnet. „Ist das Budget erschöpft, helfen wir uns mit Spenden über die Runden“, sagt Hans Hornberger. Kein Patient müsse sich darüber Sorgen machen, dass er diesen Dienst womöglich nur begrenzte Zeit in Anspruch nehmen kann.

Den ausführlichen Bericht lesen Sie am Samstag, 24. Oktober, im Straubinger Tagblatt/Bogener Zeitung.

Das könnte Sie auch interessieren

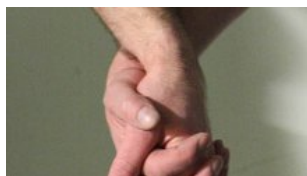
powered by 



Schreckliche Nacht: Männer vergewaltigen Frau...



ANZEIGE
Neuer "Trick" bei Haarausfall



Asylunterkunft zu dreckig: Russischer Flücht...



Vier Männer wegen Gruppenvergewaltigung vor...

 Kommentare



Artikel kommentieren

[Kommentarregeln](#)

Angezeigter Name *

Betreff *

Kommentar *

E-Mail-Adresse (wird nicht veröffentlicht) *

Anschrift *